Universitätsbibliothek
Johann Christian Senckenberg
Frankfurt/Main
Handschriftenabteilung

Nachlass Ludwig Börne

☐ Briefe von Ludwig Börne an Jeanette Wohl

Nachl.L.Börne BVIII, Nr._____, Bl._____

☐ „Billets“ von Ludwig Börne an Jeanette Wohl

Nachl.L.Börne BXI, Nr. _____, Bl._____

☒ Briefe von Jeanette Wohl an Ludwig Börne

Nachl.L.Börne BIX, Nr.__851_____, Bl._363 – 364_____

Der schöne Schmuck! ich danke Ihnen schönstens dafür. ich bin zwar einer
noch etwas böse, daß sie unnöthiges Geld ausgegeben, aber ich habe mich
meiner Angst wohl, weil ich von Ihnen Leichtsinn, oder – zu guter Letzt
befürchtete, sie hätten vielleicht zur einen Kostbaren Trauer gebraucht
der viele Geld gekostet, das ich doch nicht zu tragen hätte – kurz, der mich in
Verzweiflung gebracht hätte. der Marie war bei mir, sie scheint mir sehr
sehr gutes Aussehen, und munterkeit, und kann nicht genug rühmen, und erzählen,
wie freundschaftlich, artig, und zuvorkommend die Frau sie gegrüßt. sie
ist ganz stolz darauf, und erzählt's den alten Leuten, wie mir das Fräulein
sagt. Sagt von unsrer Gesellschaftsreise – das geht nach wunsch. Heute
Morgen um 8 Uhr schon, war der Fuchs Lauer bei mir, um mich zu
fragen, ob ich noch keine Gelegenheit für die Reise angezeigt habe. der zeigte
mir nun einen Brief, den sie von ihrer Tante Freundin, welche zu
Neugarten, bei einer bekannten Familie (Buchhändler, wie Gut ist. das
Mädchen hat mir auf dem Briefe recht gefallen. um es kurz zu machen,
– die Fuchs und ich, wir sind übereingekommen, daß ich nimmer andere an-
zeige, der Fuchs schreibt ihr heute gleich, vielleicht angehende Antwort
und somit wird die Sache abgethan. wie wir der Antrag um so willkommen,
da es mit der Schwiegerin nicht ist. sie war gestern da, ich war ver-
setzlich nicht zu Hause, und hatte der Rabaul aufgetragen, sie nicht hin-
zulassen. sie ist zum Tadeln, wenn ich nun hörte, sie schreit zu einem
freundlichen Sacke zu gehören. machte zur Bedingung, daß sie mir keine
Damen welche Kürzt, mich nicht in Theater begleiten kann, und – ob ich
bei einem längeren Aufenthalte in der Schweiz, im Gasthofe logiren würde,
welches sehr angenehm wäre. die, und der Lustige mein Französisch Gen-
hen zu machen, hatte mich so schön gemacht, während mir Freunde Freun-
zimmer zu engagiren, daß ich mich wieder zu der Partie bestimmen wollte,
welche freilich auch nicht ganz nach meiner Neigung war, weil und es doch
noch die Frage war, ob sie uns lange, und wenn, wer Fuchs wäre Kur. das
Mädchen und Durchl. entschieß allen meinen Wünschen. einige 20 Jahre
alt, von guter Familie, guter Erziehung, unterrichtet, sie spricht Französi-
sch, und ist rechtschaffen, Kunst und der adeliche Hause, wo auch viele Ge-
schichte waren, und gehört ~~zur~~ und dem Kreise bekannten Familie, also keine Wirth-
Gesellschaftsreise, und keine gedeutsche Gouvernante, gerade so wie ich mich
gewünscht, und daß die Fuchs das Mädchen, und mich so gerne kennt, ist
noch das beste bei der Sache. nun – heute habe ich Ihnen doch schon
Willen gethan, und den so ausgemalt, recht deutlich, und durch Vorsprechen
wie Eulen das abgeschriebene zugefühlt, früher

Bericht, in dem sich auch noch beunruhigende finden wird, und die zwei letzten
sind noch nicht abgeschrieben, also nicht mitzufühlend, sind's gegenwärtig
108 Seiten, zu 64 Zeilen, die Zeile zu 13 Silben. macht 89,856 Silben, nach
Herr. Braun, genauer Berechnung. – Ich soll Ihnen auch aus der Zeitung von
St. Petersburg mittheilen, es wird zugleich verordnet künftig auch solche
Leute zu Rekruten anzunehmen, denen zwei Zehen fehlen, und die einen
Auge, es sey das Rechte oder das Linke, blind sind. nach dieser Ukase scheint da
Zweite Auge von Russland ein Auge zu machen zu wollen. eine gute Vor-
bedeutung für Polen. sind sie nicht auch der Meinung, daß ich die Original Brief-
taube, und der Abschrift wettschreibe, mitbringe? ich dächte wir lassen sie dann ab
und sie geben zu, oder Dreizehn, was scheint am besten Deutsch? ich setze noch die
Frage dabei, ob beide zugleich wollen zinsen? das wäre schön! Geben
Sie sich einen Ruck? ich bin zwar damit einverstanden daß Sie es
schön. (nur bergen sie dafür daß sie einen guten, sehnen Geldbeutel wegen
bekommen, ziehen sie einen rechtkundigen zu Rath, und befragen sich diese
auch, wie viel an dem vorgeschriebenen Preis, gesetzlich abgehandelt
werden kann.) und bei der Gelegenheit will ich auch bemerken, daß
die dann auch der Preis auf jede Partie nachsehen lassen, und daß
die reisenden Schreiber einigermaßen bekommen, daß die Postgelder
sind nicht sehr zweifelhaft, und ich hörte diese Tage erst erzählen,
wie neulich eine Familie, auf dem Wege von Kreis nach Hirt, durch
einen betrunkenen Kutscher, und schwere Pferde, umgeworfen
wurde und fast alle verunglückt wären. – die Zeitungen erzählen uns
auch heute morgen, wie der Wetzner (Zeitbilder) neulich im
Museum ihr gezeigt haben, welche Verehrung sie für die Hexen, und
wie die entschieden, der zweite Geist Deutschlands wären!
und doch haben sie ihn nicht zerstampfet – welch Zeugniß!
wollen sie gefälligst ein andermal, wenn sie mir schreiben, keine
Lesung annehmen, oder erst den Satz aufschreiben, den sie zweien
in Kopf setzen? nun sollen wir den wenigen Punkte die Ruhe
des aufgeschriebenen Satzes stehen. wenn sind sie gegen mich wenig
artig, als gegen die Kommenden? mich laßen sie stehen, den Fritz
brechen den Bericht ab, und aufhängen die fremde Leute! wenn
ich Ihnen aber den Hüter – wie? und Ihnen die Leute, die doch
in Kreis bleiben, nicht eher wenden, als ich, die ich in Hirt bin?
Und wird die Aufgabe [illegible] Klagen, über daß welchen Punkte
da setzen – das laßen wir uns nicht wohlfallen. Verstanden!

(Ich habe diese ganze Seite frei gelassen, um Ihnen Raum zu geben, um bequem zu können, aber – die Post ist ziemlich spät gekommen, und da wird es wohl nicht be-
worden, weil mir nicht viel Zeit bleibt.) Ich werde nicht mitzubringen
impertinent, wenn dann wo sie gelangt haben – aber auch Geld zu kommen habe
ich gar keine Lust, da ich keine reiche Frau zu werden. Dort zu bleiben im
Sinne, die Winter wie sehr dort meine Neigung wiederspricht, ich würde
nur in dem Falle, wenn ich Geld zu verschlendern hätte, auf wenige Wo-
chen gekommen, und wenn wenn dort und nach der französischen Schweiz, wegen
ter, da es aber nicht so ist, kann ich mich auch damit begnügen, wo der Grund in
Leder zu bleiben. Die Reise dorthin wird mich sehr wenig kosten, da ich
mich nur in Heidelberg bei der Eisenbahn einige Tage aufhalten werde,
sonst nirgend, und in London kann man so billig als in Paris leben. Auch
meine Reisegefährtin freue ich mich recht, das wird mir bisher durchaus
gleichgültig, mit einer ganz fremden Person die man nicht kennt,
zusammen zu leben, ich würde mich auch recht gut, der früheren Anwesen-
heit eitel. Die Lage Frankreichs ist wahrhaft schmerzlich, der Krieg
droht einer Stille, man bezweifelt es nicht, wie selbst Wortführer,
so schnell sich rekapitulieren, Wunder haben kommen. und doch so viele,
Früher so gottesfürchtige Mütter, nicht einsehen wollen, wo ich dann
Frauenzimmer doch täglich sieht, das kann so nicht gehen, nicht gut
stehen. – Die lieben Rechts – die Kurden, das heißt die armen
unglücklichen Soldaten, haben mich auch schon oft genug gedauert,
wenn die alle in diesem schrecklichen Feldzug, bei diesem Wetter,
in dem Elende leiden müssen – aber die Kolonne! nicht interessiert
mich jetzt in dem Grade, selbst meine eigenen wichtigsten Angelegen-
heiten, wenn ich solche hätte, als das die Kolonne siegreich aus diesem Kam-
pf hervorgehen sollen – wenn es wenn zu schrecklich, wenn es endlich
wäre. – Sie haben mich zu ergötzen geworben, daß die meinen Briefe
erhalten haben. Doch, da sie weiter nicht über nur bemerken zu bleiben,
wirklich sich von selbst. Es ist alles wahr, wenn sie wenn Heute, Kaum
und gesetzgebenden Körper gehört, und ich glaube das recht auch aber in
meinen Briefe. Schimmer die sich dort nicht, daß sie in der Oper nicht
einmal wurden, daß die berühmten Kapellen Kritiker spielen?! Das wurde ich
zu hier – und sie wollen die Kritiker, die Heute Kritiker spielen?! bei
diesen Gemeinheiten wunderte ich mich wieder, daß wir ~~wenig~~ noch neulich sehr
zahlreich, als die zwei Dadetkolonien spielten, wenn der Opfer der Oper bei der
heutigen Vorstellung [illegible] hätten es zweifelt über unsere
[illegible] ich [illegible] zu urtheilen. (Doch ist das
vielleicht [illegible] Leute nach wollen zu werden. aber
[illegible] nicht nach Kosten, nach dem schönen
[illegible] bleibt die Lösung) Ihnen
G. M.

Monsieur

L. Boerne

Rue de Provence nr. 24.

à

Paris

LETTRE

FRANKFURT

22